



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Merkur“ Sonntagblatt u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Anstängern 1,40 M., in den Abgabestellen 1,50 M.,
beim Postweg 1,50 M., mit Landbriefträger-Bestellung 1,90 M.

Inserions-Gebühr
für die 5 gepaltene Textzeile oder deren Raum 13 1/2 Pfg. für Probezeit
in Merseburg und Umgegend 10 Pfg.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Abonnements

auf das „Merseburger Kreisblatt“ werden jederzeit von den Anstängern Post-Anfragen, auf dem
Bande auch von den Landbriefträgern, den Abgabestellen, den Anstängern, sowie von der
Expedition entgegengenommen.

Kreisblatt-Expedition.

Merseburg, 7. August 1894.

Fast zwei Jahrzehnte

sind verstrichen, seitdem in Europa der letzte
große Krieg anbrach, der den Frieden des Welt-
theils sehr ernstlich zu gefährden drohte, der
zwischen Rußland und der Türkei, dessen
Vorkläufer die Erbfeindschaft der kleinen
Balkanstaaten bildete. Späterhin trat als Krieg
nur noch der Feldzug des Königs Willem von
Serbien gegen Bulgarien in die Erscheinung, der
den Grund zum Niedergange des Königsreichs
Serbien bildete, aus welchem sich alle Wärrer
heute, welche das eben kleine, wie schlecht-
regierte Land heimzuzieh. Bei dem russisch-tür-
kischen Feldzuge waren die Beziehungen der
einzelnen europäischen Staaten, selbst die der
freundschaftlichen recht lockere, und es schied
mühsam gar nicht viel, daß es zu einem allge-
meinen Weltkriege gekommen wäre. Bei dem
serbisch-bulgarischen Zwischenschalt habe bereits
eine feste Ausscheidung der Mächte stattgefunden,
welche eine Ausdehnung des Krieges brands zwar
nicht unmöglich, aber doch auch weniger wahr-
scheinlich machte. Sie ist denn auch nicht eingetreten.
Das einzige ernsthafte Interesse in dieser
Tragödie war die Drohung der Wiener Regierung
gegenüber den siegreichen Bulgaren, österreichisch-
ungarische Boykotte würden einen weiteren Vor-
marsch der Sieger auf die Landesgrenzpflicht ver-
hindern. Seit dieser Zeit hat man sich in
Europa daran gewöhnt, sogenannte „höfepolitische“
Fragen recht kühl zu behandeln, und namentlich
weitere Volkstriebe haben sich aus ihrer Ge-
müthsruhe in keiner Weise aufheben lassen,
wenn einmal Konflikte oder dergleichen signalisiert
wurden. Wange machen gilt nicht, dies bekannte
Berliner Wort war nachdrücklicher allenthalben
in Europa zur Anerkennung gelangt. Nun, wo
Alles in schönster Ordnung, soweit man wenigstens
absehen kann, in unserm allen Erbteil ist,
flackert das Kriegesfeuer an einem weit entlegenen
Punkte, in Ostasien, auf, wo manche euro-
päische Staaten, darunter auch das deutsche
Reich, wohl mehr oder minder wichtige
Handelsinteressen, aber kaum politische Interessen
von großem Belang zu vertreten haben. Indessen
dennoch: Es heißt wieder einmal „Krieg!“
Die Sache liegt, daß der Krieg wohl schließlich
durch Friedenskonflikte und dergleichen so bald
aus der Welt zu schaffen sein wird, wenn es
selbst zwischen zwei Nationen zu einem Kampfe

kommen kann, die an und für sich doch recht
wenig kriegerisch veranlagt sind. Der Chinese
ist nicht gerade ein Mann der „blühenden Frucht“,
aber an seinem Militärwesen bemerkt noch so
mancher Kopf, daß daselbst trotz aller An-
forderungen durch europäische Offiziere, trotz aller
Honoren- und Gewehrsprüche aus Europa mit
einigen europäischen Verbindungen absolut nicht
zu vergleichen ist. Japan hat sich im letzten
Jahrzehnt zu einem modernen Verfassungsstaat
umzuwandeln versucht und sich bei dieser Gelegen-
heit auch gleich eine moderne Armee zugelegt. Der
erste Versuch ist ganz und gar nicht gelungen,
der Mißdo kann mit den japanischen Volkstruppen
nicht regieren, mit dem zweiten soll es, namentlich
was die Kriegsmarine anbetrifft, etwas besser vor-
gegangen sein. Inzwischen alle Welt, ins von
chinesisch-orientalischen Kriegesausplage: über Land-
und Seeschlachten, Siege und Niederlagen können
seinen Rundbogen darüber hinwegzusehen, daß es
sich hier mehr um eine große Kaiserrei,
denn um einen wirklichen Krieg handelt, der
wohl ein Ende nehmen wird, wie das Horn-
berger Schießen. Daß die europäischen Staaten
keine Abweisung zur Einmischung verweigern,
rechtzeitig auf den ganzen Schachlage sich ohne
Weiteres, aber eine andere Frage ist es, welchen
Zweck Friedensverhandlungen und sonstige
Dinge, die in jedem Sommer und regelmäßig
beglücken, praktisch haben sollen, wenn es nicht
einmal Europa gelingen will, ein so schwach
brennendes Kriegesfeuer von vorherem auszu-
löschen. Denn Europa hat, wie gesagt, hier
allerdings keine hervorragenden politischen
Interessen, wohl aber wichtige Handelsinteressen,
und eine Ausdehnung des Krieges zwischen
Japan und China, die am Ende eintreten und
in eine Welt-Verwirrung herbeiführen wird,
wird doch auf die gesammten Handelsverhältnisse
in Ostasien unheilvoll einwirken.
Weder China noch Japan sind derartig ge-
stellt, daß sie einen ersten, nachdrücklichen
Wort, daß in einer kräftigen Ermahnung eingeleitet,
unverändert hätten; sie können das schon im
Sinnbild auf ihre Finanzverhältnisse nicht. Nun
ist indessen nichts wirklich Verlierendes geschehen,
und somit leidet denn dieser chinesisch-ore-
orientische Krieg etwas ungemein wichtig. Ent-
weder schießt man in Europa diese Verhältnisse,
aus der Scheide fahrende Schwerter wieder
dorthin zurückzuführen, oder aber, es gibt die
Regierungen, die sich gar nichts daraus machen, um
eines kleinen Wortes willen oder um andere
zu reizen, zum Kriege zu animieren. In beiden
Fällen würde die Thätigkeit der Friedenskon-
greße für die Zukunft nichts anderes sein, als
Geweisregung. Im vorliegenden Falle will es
aber scheinen, als ob Japan nicht vom Kriege
abgesehen, sondern direkt von einer euro-
päischen Macht — unter dem Siegel der
Verschwiegenheit natürlich — zum Kriege
animiert worden ist, wer diese Rolle spielte, ist
nicht schwer zu erkennen: Rußland braucht
Luft für die Grenzen seiner asiatischen Ver-
bindungen gegen China hin!

Von der Kaiserreise nach England.

Der Kaiser hat an Bord der Yacht „Hohen-
zollern“ auf der Fahrt nach Gooes am Montag
früh Dover passiert, woselbst die üblichen Salut-
schüsse abgeuert wurden.
Der deutsche Votschalter in London Graf
Folkehat hat sich am Montag früh aus Anlaß
der bevorstehenden Anfunft des Kaisers nach
Gooes begeben.

Danktelegramm an den Kaiser.

Der Rektor der Universität Halle
richtete am Schluß des Jubiläumssfestes ein
Danktelegramm an den Kaiser, in welchem es
heißt:
„Die Universtät preist Sr. Majestät ihren tiefempfundenen
Dank aus für die reichhaltigen und ergiebigen Beiträge, welche
Ihre Gnade, die Veranlassung der Jubiläumssfeier, das Bildnis
Sr. Majestät, die Entsendung eines so von Segen über-
flutheten Botschafters und vor allem für die an die
Universtät erlangende hochherzige und ermunternde Gabe
Votschaft, Liebe und Dankbarkeit, sowie die Bestätigung
des Jubiläumspauses, welchem die Universität Halle ihre
Dank und ihre Billigung verdankt, in der Gewand der
feierlichen Gesandten unter der Zustimmung Deutschlands und
des Auslandes.“

Politische Nachrichten.

Deutschland. Die Kaiserin wohnte
mit ihrer Schwester in Cassel dem Gottesdienste
in der Marienkirche bei.

Der Reichsanzeiger meldet die Ver-
schiebung des Gvaralters als Landgerichtspräsident an
den Landrichter Dr. Feyer u. Höningen genannt
Sänger in Weß. Freyer veröffentlicht der Reichs-
anzeiger eine Bekanntmachung betr. die Aner-
kennung ausländischer Prüfungszeugnisse für Han-
delsfeuerstätten im Deutschen Reich.

Reichsstatthalter Graf Caprivi sollte
mit dem Grafen Herbert Bismarck auf
der Rückreise von Wilhelmshaven auf dem
Stendebalr Bahnhofs zufällig zusammengetroffen
sein und ein längeres Gespräch geführt haben.
Wie die N. N. Z. bemerkt, bezeugt die Nachricht
vermuthlich auf einer durch eine flüchtige
Verwechslung veranlaßten Personen-
verwechselung und entbehrt jeder Begründung.
— Die Arbeiten im Patentamt zur völligen
Herstellung der für den Schutz von Waaren-
zeichen einwirkenden Abtheilung nehmen
räftigen Fortgang. Die Organisation dieser
Abtheilung wird am 1. Oktober beendet sein.

Staatsprüfung der Nahrungs-
mittelmittel. Unter Vorhild des Geh.
Raths Köhler vom Reichsgesundheitsamt tagte
am Sonntag in Eisenach in vertraulicher Ber-
athung eine Konferenz von Sanitätsbeamten der
deutschen Staaten. Es soll sich um die Staats-
prüfungen der Nahrungsmittelmittel gehandelt
haben.

Amtliches Ergebnis der Lan-
tagswahl in Warburg. Gemählt
wurde der Geh. Reg.-Rath v. Frotz zu Solz
mit 101 gegen 51 Stimmen.

Als Organ zur Erhaltung von ärztlichen
Oberqualitäten in Angelegenheiten der Unfall-
versicherung wird in Bayern zum 1. Januar t. 3.

in jedem Regierungsbezirk am Orte der Aerzte-
kammer ein „ärztliches Kollegium in Un-
fallversicherungs-Angelegenheiten“
errichtet. Dasselbe besteht aus drei Mitgliedern,
deren Funktion 6 Jahre währt. Feiner werden
6 Ersatzmänner bestellt. Die Finanzprudenzen
des ärztlichen Kollegiums soll nur in besonders
wichtigen und zuweilen gelagerten Fällen er-
folgen und wird dem Ermessen der Berufsge-
nosenschaften und Ausführungsbehörden, sowie
der Schiedsgerichte und des bayerischen Landes-
versicherungsausschusses anheimgegeben.

Der alte Deutsche Bauernbund,
der bekanntlich in den Hund der Landwirthe
eingetreten war, sollte nach verschiedenen Wärrern
sich wieder selbstständig machen wollen. Es wurde
sogar angedeutet, daß die 42000 Mitglieder des
Bauernbundes sich wieder vom Hund der Land-
wirthe getrennt hätten. Demgegenüber konstatirt
die „Korresp. d. Voss d. Landw.“, daß sich die
Mitgliederzahl des Bundes der Landwirthe er-
heblich vermehrt habe: Der Bund habe Ende
1893: 166585 Mitglieder gezählt und jetzt
203424.

Zur Kianga-Angelegenheit
berichtet der Hann. Kur., daß die deutsch-
portugiesischen Verhandlungen zwar noch nicht
abgeschlossen sind, jedoch ist begründete Aussicht
vorhanden, daß die deutschen Ansprüche ohne
ein internationales Schiedsgericht anerkannt
werden.

Holland-Belgien. Die Gener Sozialisten-
führer, welche die mächtige sozialistische Koöper-
ative Genossenschaft „Boorn“ leiten, haben
beschlossen, nimmere auch eine sozialistische
Koöperative Weberei in das Leben zu
rufen. Der Gener „Boorn“ besitzt schon jetzt
große Webereien, Vollsprossmaschinen, ausgedehnte
Lager und Schwebwerk, betreibt einen ansehnlichen
Handel mit Brennmaterial und verfügt über be-
deutende Kapitalien. Er ist auch Herausgeber
einer einflussreichen täglich erscheinenden Zeitung.
— In Amsterdam bewegen sich in mehreren
Tagen die Mitglieder der sozialistischen Liga die
Forderungen der Steuer. Auf Verhelf der
Justizbehörden sind bereits mehrere zwangsgewisse
Verhaftungen vorgenommen worden.

Österreich-Ungarn. Eine Deputation
der russischen Batterie Nr. 1. der 7. rotenden
Artillerie-Brigade ist aus Anlaß des Ab-
lebens des Erzherzogs Wilhelm aus
Wardchau in Wien eingetroffen und hat einen
preziosvollen Kranz am Sarge des Erzherzogs
Niedergelegt. Die Deputation des preussischen
Feldartillerie-Regiments Nr. 1 ist in die
Heimath zurückgekehrt. — Unter den Feldarbeitern
in Alweid bei Warschau machen sich,
was aus Welt gemeldet wird, wieder erste
Anzeichen bemerkbar, so daß von Siegedin
Militär nach dort entsandt worden ist.

Frankreich. Die Erklärung des Prä-
sidenten morders Caeforio, die bei den
Prozessverhandlungen in Lyon verlesen wurde,
daß in Frankreich nicht veröffentlicht werden.

In Halde und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(9. Fortsetzung.)

„Heißholl! Hier geht es ja lustig her! Nennst
Ihr das spinnen, Ihr Marzellen? Es ist gut,
daß wir kommen, Euch in Ordnung zu halten!
— Lacht Euch an, wer alles da ist! — Hier,
dieser Fischkopf kenn ich, daß ich die
Aale — no, wie geht's — wieder lustig ge-
worden, und Dir den Furgit aus dem Sinn
geschlagen? — Ist recht, warum das Herz an
Einen hängen, es gibt ja mehr Wünsche in der
Welt!“

Das Mädchen erzählte und gab der Hand,
die ihr unter das Kinn lassen wollte, einen
schönen Klaps. Der Alte zog den Kopf
zwischen die Schultern und lachte, dann ging er
weiter.

„Was haben wir denn hier? Na, das ist
was Feines — das kann doch nur der Para-
diesvogel aus dem Wieshof sein?“

„Warum nennt Ihr mich so?“ fragte Anne,
die unter allen auf sie gerichteten Wärrern die
Augen kaum aufzuschlagen wagte.
„Weil Du einer bist, Marzelle! Alle sagen
das — und der Geduld auch. Und der muß
es wissen, denn er ist selbst einer. Aber wenn
Du meinst, das zwei Paradiesvögel zusammen

gehören — nachher nimm Dich in acht! Es kann
auch kommen, daß der eine im Nest sitzen bleibt
und der andere raus muß. Na nicht für unglut!“
Das Gelächter, das diesen Worten folgte,
wollte gar kein Ende nehmen. Das Mädchen
sahle die auf sie gerichteten Wärrer die Dolch-
spitzen. Es saute und braulte ihr in den Ohren
— sie sah alle Gegenstände wie durch einen
Schleier. Oh diese Schande — diese Schande!
Was hatte denn sie gethan um bis zu verdienen?
Und aus allen diesen lachenden Stimmen er-
kannte sie eine — die seinige — heraus. Ge-
lachte lauter, lustiger und übermächtiger über den
Spaß als alle die Andern. Die einzige, die
nicht lachte war Gräta. Sie sprach kein Wort,
aber der Gesichtsausdruck, mit dem sie ihren
Vater betrachtete, machte auch ihn plötzlich ernst.
„Töchterchen, ich bin heute mal ein bisschen
lustig gestimmt, aber nicht vom Schnaps —
nein, gewiss nicht! Siehst die neue Kellnerin, die
der Ralpies aus Königberg hat kommen lassen,
siehst, das ist ein munteres Ding — und Wieder
kann sie singen, ich sag, die Wieder sind zum
Tödtlichen. — Da sind wir drei ein bisschen
drin geblieben.“
„Vater, ich möcht nichts hören von der freien
Person aus dem Kruz — geh, geh, geh! Dich dort
an den Ofen in Deinen Schlafhut, ich hab den
Mädchen verprochen, daß sie heut tanzen sollen.“
Der Alte zog wieder den Kopf zwischen die

Schultern und schob sich langsam zu dem ihm
angewiesenen Platz. Entsetzt sah ihm lachend nach.
„Na, gut eingehüllt hast den Alten, das muß
maße sein!“ sagte er zu Gräta, „sommardieren
kannst, wie der beste Gardenererfährer.“
„Weinst, mir macht das Freud? Ich thu',
was ich thun muß.“
„So? sonst heißt es überall, der Mann soll
sommardieren, die Frau gehorchen. Du schreist
die Sach' um!“
„Und ich sag', der soll den Raum in der
Sand nehmen, der sich am besten drau verlehrt,
wo die Frau überlegen ist, wo sie mehr
Macht und Herrschaft über sich selbst und
Anderer hat, da wird ihr das Regiment zufallen,
ob sie will oder nicht. Und wenn der Mann
flug ist, so hat er das Einsehen und läßt die
bescheiden, die es besser versteht als er. —
Leidst sind es nicht die klügsten Burchen
die propig aufzugehen und sagen: ich bin
herr im Haus, mir muß Alles gehorchen, — leicht
sind es gerade die, denen es am besten wärrt,
wenn eine kluge Frau das Regiment über sie
und über die Wirthschaft führt!“
„Na, sieh' mal! willst vielleicht damit ein
bleichen auf mich stellen?“
„Ich hab garnicht an Dich gedacht, weil Du
aber meinst, man muß gera' immer an Dich
denken; — nachher kannst meine Red' auf Dich
anwenden. Wir soll das recht sein.“

„Wir auch! Denn bis ich in die Lag' komme
werd', mich zu wehren, wird es noch gute Weg'
haben. Wie geht's es noch gut, ein propiger
Burich' zu sein, der sagen kann: ich bin mein
eigener Herr. Wärrt er nicht es noch garnicht
danach, unter den Pantoffel zu kommen.“
„Das ist Deine Sach', das kannst Du
halten, wie Du willst, aber —“
„Na, aber?“
„Na mir scheint, Du bist gera' so Einer,
der eine kluge, überlegene Frau brauchen kann.“
„Ich dank schön, — ich seh' schon für mich
und meine Wirthschaft selbst ein.“
„Mir scheint, es ist auch danach! Es kann'
mit dem Einen und dem Andern leicht besser
bestellt sein.“
„So? no, red' doch, sag' was Du auszuweisen
hoffst.“
„Warum nicht? Wenn Du es hören willst,
recht gern! Also: zuerst müßten die beiden
theuren Aferd' weg — solche Pferd' passen nicht
in einen Bauernstall.“
„Na und ich sag': eh' mir die Pferd' aus
dem Stall kommen, lieber kommt mir mein
Lebtag keine Frau ins Haus.“
„Wenn Du klug wärrst, schaffstest lieber ein
paar gute Wärrschaff' dafür an. Solche unnütze
Fresser!“
„Das sind sie nicht! Sie bringen mir mehr
ein, als ein halb Duzend Küh!“

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.



Die Regierung achtet auch streng darauf, daß alle auswärtigen Blätter, die das hiesigenblatt Nachwert enthalten, an der Grenze beschlagnahmt werden. — Bei den gegenwärtigen in Paris abgehaltenen großen Anarchisten-Prozessen kommt das neue Anarchistengesetz zum ersten Male in vollem Umfange zur Anwendung, was im Castrio-Prozess nur bezüglich der Veröffentlichung des Programmes der Fall war. Die Verhandlungen werden demgemäß unter vollständiger Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden. — Der gefährliche Anarchist Auguey ist somit seiner Frau in Marseille verhaftet worden. — Die vom Kriegsministerium ergerichtete Kommission zur Begutachtung militärischer Erfindungen erstärkte Turpin's Erfindung als durchaus ungeeignet, den Staat vom Gesichtspunkte der nationalen Verteidigung zu sichern. — Als Sitz des Generalkommandos des neuen Kantonsbezirks der Elbe wird wahrscheinlich nicht Rauen sondern Freyberg gewählt werden. Die Wahl dieses Ortes erfolgt wegen seiner günstigeren strategischen Lage. — Bei einer Hausdurchsuchung in Ritzdorf wurden 6 Dynamitpatronen und eine Menge Sprengstoff vorgefunden. Es wurden auch Briefschaften vorgefunden, aus denen hervorgeht, daß der in Ritzdorf Verhaftete in reger Correspondenz mit Pariser Anarchisten stand.

Stolzen. In Folge der Besitzverhältnisse im Banca Romana-Prozesse ermunerte der Justizminister eine Kommission, welche beauftragt ist, zu untersuchen, ob die richterlichen Beamten ihre Pflichten erfüllen, und eventuell disziplinare oder andere Maßnahmen zu beantragen. Bonghi erklärte vor seinen Wählern in Sferza, er werde beantragen, daß die Kommission durch die Deputiertenkammer in den Angelegenheiten verhandelt und vom Senate abgeurteilt werde. — Die Aufhebung des Belagerungszustandes in Sicilien ist in allerhöchster Zeit zu erwarten.

Rußland. Seit Erlaß des Gesetzes, nach welchem die Familien derjenigen jüdischen Wehrpflichtigen, die sich der Ableistung der Wehrpflicht entzogen haben, in Geldstrafe genommen werden, sind allein im Gouvernement Sownalski bis Ende vorigen Jahres solche Strafen in Höhe von über 1 Million Rubel verhängt worden! Eingetrieben sind davon jedoch nicht mehr als 7 1/2, jedoch über 1 Million dieser Strafgebühren ausbleibend, wobei übrigens noch ca. die Hälfte dieser ausbleibenden Strafgebühren als gänzlich ausfallend angesehen. Die Ursache dieser Erscheinung ist, daß die sehr kleinen Klassen ihren Kindern eine gute Ausbildung geben lassen, so daß dieselben bei der Ableistung der Wehrpflicht Befreiungen genießen. Dazu kommt, daß der Zwangsverkauf von Immobilien in Polen nicht so leicht auszuführen ist, wie in anderen Theilen des Reichs und deshalb sollen die Befreiungen über den Zwangsverkauf von Immobilien im Falle der Nichtzahlung der genannten Strafgebühren bedeutend „vermehrt“ werden. — Der Czars hat das Lager von Krassnoje Selo besichtigt.

Amerika. In Lima, der Hauptstadt von Peru, ist eine Anzahl der von den Regierungstruppen gefangen genommenen Aufständischen nach kurzem Prozeß erschossen worden. Die Lage ist kritisch. Die fremden Kaufleute haben den Schuß der Gewandtschaften angefangen. — Endlich sind auch die Ereignisse in Lincoln nach dem Ausbruch volle 4 Monate gedauert.

„Ich weiß, was Du meinst, aber ich sag Dir: das ist das allerhöchste; daran ist schon mancher Mann und manche Wirtschaft zu Grunde gegangen. Das war das Erste, was ich eine kluge Frau sprechen hörte; das zeig ich nicht!“
 „Na, wenn Du eine kennst, die meint, sie könnte so mit mir umspringen, dann befehl ich, ich laß sie schon gräßen, und sie möcht nicht länger an den Endrick warten, der läme nicht.“

„Klingum war es so still, daß keine Silbe des Gesprächs verloren gegangen war. Bei Endricks letzten Worten war Grita, die bis dahin viel ruhiger als er gesehen war, das Blut in die Wangen geschossen. Sie hob den Kopf, ihre Augen blitzten zornig.“
 „Wenn ich so eine kenne, so ist es eine, die das Warten nicht nötig hat. Sie darf nur winken dann kommen hundert!“
 „Na das freut mich rechtlich!“ — wir sind dann in der gleichen Lage, ich und diejenige, die Du kennst. Mir sagt auch keine nein, wenn ich anfrage. Ich kenne welche, die Jahre lang auf mich warten müßten, — allerlei Sorten — blaueaugige und braunäugige.“

Die beiden Mädchen Grita und Anne standen dicht neben einander. Bei dieser übermüthigen Rede wandten sich die beiden Köpfe, der blonde und der braune, langsam einander zu. Aus Gritas hoch geröthetem Gesicht sprühten zornige Augen, — Amnes Gesichtchen war tief erbleichet, ihr Blick schwer und traurig. Für die Unschuldigsten mochte in dem verhandlungslosen Blick, den die beiden Mädchen wechselten, wohl etwas komisches liegen; ein leichtes Räthen ließ sich ringsum hören, daß sich aus Mitleid und Neugier für Grita nicht recht hervorwage. In diesem kritischen Moment lag wieder die Dialektik auf eine Schar jubelnder junger Burtschen

hat, nach fastgehender Abstimmung an die Arbeit zurückgekehrt.

Australien. Die provisorische Regierung in Honolulu hat aufgehört zu existieren und die Republik von Hawaii ist an ihre Stelle getreten. Es ist aber nur ein Wechsel dem Namen nach, und dieselben Leute sind nach wie vor am Ruder mit der ausgesprochenen Absicht, den Anschluß an die Vereinigten Staaten zu bewirken. Die neue Verfassung, die am 3. Juli fertig geworden war, wurde bald darauf feierlich proklamiert. Mit Ausnahme des englischen Betreters, der Instruktionen von seiner Regierung einholen will, haben alle Betreter der auswärtigen Mächte die Republik anerkannt.

Vom osteuropäischen Kriegsschauplatz. Nach dem siegreichen Gefechte bei Cer-Kuan in Korea sind die Japaner die Herrn von Ksan geworden. Die gescheiterten Chinesen flohen gegen Soan-Chin, um sich der voranzgehenden Schiffe zu bemächtigen und damit in See zu gehen.

Nach einer bisher unbesetzten Meldung aus Korea, hat ein neues Seekreuzer an der Küste von Korea bereits festgenommen, das mit Begnadigung dreier chinesischer Kriegsschiffe endete. Ueber gegenseitige Reibereien wird gemeldet, daß die Japaner in Kobe (Japan) die chinesischen Einwohner angriffen und grausam mißhandelten. Andererseits griffen die Chinesen in Taku den auf Verding zurückgekehrten japanischen Gesandten und sein Gefolge sowie den japanischen Consul an und nahmen deren Gepäck in Beschlag. Der Vorkrieg ließ andere Truppen gegen die Unruhestifter vorgehen, wodurch die Ordnung wieder hergestellt wurde.

Während in der Koroskage die europäischen Mächte und mit einigem Vorbehalt selbst Rußland sich verpflichtet haben, eine übereinstimmende Haltung den Krieg führenden Parteien gegenüber einzunehmen, werden die Vereinigten Staaten von Nordamerika den Schritten der europäischen Mächte bezüglich der chinesischen Vertragschäfte nicht beitreten, sondern nach dem Vorgange in Brasilien individuell handeln, d. h. sich freie Hand vorbehalten.

Der „Standard“ empfiehlt, England und Rußland sollte China und Japan gemeinsam auffordern, ihre Truppen aus Korea sofort zurückzuziehen und die Frage der künftigen Verwaltung Koreas einer internationalen Konferenz zu unterbreiten.

Provinz und Umgebung.

† Aus der goldenen Aue, 3. August. Die Erntearbeiten sind überall im vollen Gange und da, wo schon geerntet wurde, schaut man mit besonderer Genugthuung auf den Ertrag des Feldes. Weizen ist meistens im vorigen Jahre kaum 6 — 7 Centner geerntet worden (und) mit bietet 10 1/2 — 10 3/4, M. pro Centner. Auch Roggen hat besser getragen und sind 10 Centner pro Morgen gegen 7 — 8 Centner im vorigen Jahre wieder gewonnen. Weizen ist bei gebotenen Preis M. 6.20 pro Centner kein solcher, der auch nur die Kosten deckt, und so bleibt die Ernte unrentabel.

† Freyberg, 4. August. Heute sind 56 Jahre verfloßen, seitdem in unserer Stadt jene schreckliche Feuersbrunst wüthete, der auch ein hülfendes Menschenleben, der Seilermeister Wilhelm Schöps aus Gehst zum Opfer fiel. Das Feuer war in dem Wuthigen Hause — Esz der

voran der Schmied-Miethel mit seiner Biegharmonika, drang herein. Im Nu waren die Spinnroden zur Seite geräumt, die Aue aus dem Wege gerückt, und Burtsche und Mädchen hatten sich zu Paaren vereint. Es ging dabei auf seine sehr ceremonielle Weise zu. — Die üblichen Bewegungen und Ringe erließ man sich. Es genügte das der Burtsche seiner Gewählten einen kurzen Wink zuzulassen ließ, nach welchem sie schon scharf ausgehauert haben mochte, dann war sie sofort an seiner Seite. Im nächsten Moment war die große Diele ein Chaos sich hebender, durcheinander wirbelnder Gefallen, Hühnerscharen — Stampfen — hin und wieder ein lauter Jauchzer, meistens von Männerstimmen ausgehend. Dazwischen gab die Biegharmonika sich rechtlich Mühe, in dem Lärm des Tanzes hörbar zu bleiben, und als ihr dies nicht gelingen wollten, setzten ein paar kräftige Stimmen ein:

Der Herr Präsident aus Pöhlitzem
 Ihn gelassen nach der Stadt,
 Ihn gelassen in der Stadt,
 Die er selbst gewonnen hat.“

erlang es im Dreieckel-Alt, etwas einträub, aber mit scharf pointirtem Rhythmus. Und der Tanz wurde eingeleitet, daßer sorgten die Tänzerinnen, die sich stitzam mit unsicherem Ernst wie bei schwerer Arbeit im Kreise drehten. Die Burtschen dagegen erlaubten sich manche Ausdrucksweise, sie krümmten sich und hoben die Hände hoch, sie stampften und johlten, sie wogen sich links in den Hüften und verduhten im wilden Schwung ihre Tänzerin hochzuheben. Aber den wenigsten gelang dies. Es wäre leichter gewesen, einen jungen Baum zu entwurzeln, als diese gebrungenen, hanfbesten Gefallen schweben zu machen. —

(Beobachtung folgt.)

großen und kleinen Kirchstraße — entstanden und verbreitete sich schnell über die angrenzenden Hintergebäude. Im mittleren Stock des gegenwärtigen Hauses wohnte Turnater Jäger, der Tags zuvor mit Frau und Tochter nach Vibra gereist war und nur seine Schwiegermutter, eine bejahrte Tante und das Dienstmädchen zurückgelassen hatte. Die drei Frauen wurden gerettet; aber den größten Theil des Mobiliars, die ausgeleihte Bibliothek und die zahlreichen werthvollen Manuscripte Jähns, deren Rettung er bei seiner Abreise „im Fall eines Feuerunglücks“ dem Dienstmädchen ganz besonders ans Herz gelegt hatte, wurde ein Raub der Flammen. Ein abgehender Bote rief ihn zurück und am letzten August Abends elf Uhr traf er auf der Brandstätte ein. Hier legte sich der schwergelegte Mann zu der aufgestellten Eiserneisenbank und entlegnete auf deren Rücken, ein Obdach aufzubringen; ich habe schon oft Mächte lang Kothle bemerkt und betrauert, warum soll ich's hier nicht thun? Erst am folgenden Morgen wurde er der Unglücksstätte.

† Duerfurt, 6. August. Am amtlicher Bekanntmachung haben berufene Sachverständige in der Gemerkung Freyberg a. L. in den Weisbergen der Distrikte Marienberg, Göhle und unter dem Berichte des Vorstands der Kreisbauverwaltung folgende Beschlüsse gefaßt:

† Niederbühl bei Duerfurt. In unserer Gegend grassirt unter dem Rindvieh die Knochenweiche in unheimlicher Weise, so daß viele Thiere eingehen oder wegen erschütterter Gesundheit zu Schleudpreisen abgesetzt werden müssen. Der Bestand der Wirthschaften an Rindvieh wird durch den Rothlauf erheblich verringert. — Die Erntearbeiten flodern unter der Anspannung der Witterung und auch der Ertrag wird sehr beeinträchtigt.

† Halle, 7. August. Der in dem Betriebe der Portland-Cementfabrik Halle als Ausseher beschäftigte Arbeiter Schüttenberg wollte, trotz erlassener strenger Verbote, einige abgebrungenen Riemen auf die im Gange befindliche Riemenmaschine auflegen. Hierbei wurde er jedoch von dem Riemen am Arme erfaßt und gegen eine Transmissionswelle geschleudert, wodurch der Tod infolge mehrerer schweren Verletzungen sofort eintrat.

† Eisleben, 3. August. Die Erderdschütterungen zeigen sich schon wieder seit Wittwoch; täglich werden zwei und noch mehr Detonationen gehört. Besonders stark waren die Erschütterungen heute Mittag 12 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr, welche in der gesamten oberen Stadt bis in die Unterstadt hinein die Bewohner in enorme Angst versetzten. — Die durch die meisten Zeitungen verkündeten Berichte über die Häuserbeschädigungen in der Reisingstraße sind sehr übertrieben gehalten. In einzelnen Häusern mußten die Fensterthürhölzer gekürzt werden, sonst sind nur einzelne Sprünge in den Verkleidungen der Häuser zu sehen oder Stellen, von denen sich die Verkleidung abgelöst hat. Die Sprünge in den Häusern sind aber nicht etwa, wie berichtet wurde, 10 und mehr Centimeter breit, sondern im höchsten Fall etwa 2 Centimeter. Daß wegen Lebensgefahr Häuser geräumt werden müssen, ist ebenfalls nicht wahr. In massiven Häusern sind fast gar keine Risse zu sehen, nur sehr leicht gebaute Häuser sind betroffen.

† Wittenberg, 2. August. Der Frachtschiffahrtverkehr auf der Elbe hat gegenwärtig beinahe ganz aufgehört. Die thalwärts fahrenden Frachtschiffe sind eine Seltenheit geworden. Am meisten Tagen sind es nur fünf bis sechs Stück. Viele Schiffseigner haben infolge der niedrigen Frachtpreise, aber auch wegen Mangels an Ladungsgütern ihre Reute entlassen und die Fortzüge in den Wustland verlegt. Durch den anbauender hohen Wasserstand und durch die fortwährend vollen Ladungen sind so viel Kohlen eblabwärts transportirt worden, daß jetzt fast sämtliche Niederlagen davon überfüllt sind. Für die Schiffer ist die jetzige Zeit eine sehr schlimme.

† Wittenberg, 3. August. In der letzten Zeit sind in den hiesigen Materialwarengeschäften eine Menge falscher Rehn- und Zwangspfennigstücke, auch verschiedene falsche Hälbspennig- und Markstücke, in Zahlung gegeben und theilweise auch angenommen worden.

† Wittenberg, 5. August. Ein Wettlauf mit einem Bahnzug wurde gestern Abend von einem nach Freyberg verurtheilten Gefangenen ausgenutzt. Der Sergeant kam um 7 Uhr 10 Min. von Berlin hier an, legte sich Gepäcks auf in den bereit stehenden, um 7 Uhr 6 Min. abgehenden Zug nach Freyberg, verstaumte diesen aber. Kurz entschlossen flüchtete er nun hinter dem Zug her, und er hat denselben bei der ersten Station Pratau, eine halbe Meile von hier, erreicht. Uebrigens wird die beachtenswerthe Begebenheit dadurch, daß die fragliche Bahn Secundärbahn ist, und daß der Zug in Pratau mehrere Minuten hält.

† Erfurt, 3. August. Durch den Restaurationsbetrieb in der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung allein im Juli eine Einnahme von 16 067 Mark erwachsen, Melanisch haben die betr. Bierbrauereien sie bey dort verzapften Getreide 12 M. zu zahlen. Die Einnahme an Verkaufsprovisionen befreit sich auf 3 179 M. Durch den Verkauf von Tageskarten sind 53 200 M. (gegen 52 300 M. im Juni) vereinbart worden.

† Erfurt, 5. August. Eine Verammlung von Vertretern des Erfurter Landkreises hat hier gestern stattgefunden zur Beratung der Eintragungsge für den Landkreis Erfurt. Nach langer Debatte wurde beschlossen, für drei der vorgeschlagenen Linien die technischen Vorarbeiten zu bestimmen. Der Landkreis Erfurt hat für diese Vorarbeiten schon 6000 Mark bewilligt. Interessant ist die Mitteilung des Bürgermeisters Lange — Erfurt, daß eine Eisenbahnverbindung von Arnstadt aus durch das Geratthal zum Anschluß an oder bei Erfurt noch immer angelehrt werde und d. r. Gedanke seiner Verwirklichung baldigst ausgeführt werden würde.

† Nordhausen, 2. August. Der hiesige Galvanisverein hat sich schon wiederholt mit dem Zeitungsblatt beschäftigt. Es ist daher wohl die Mitteilung nicht ohne Interesse, daß der nächste Verhandlung des Thüringer Arbeitervereins, am Freitag, den 10. d. M., in unserer Nachbarnstadt Nordhausen stattfinden wird, u. a. auch die Zeitungsfrage eingehend behandelt und verhandelt werden soll, auf die in obiger Ordnung anzukommen. Man hat im Auge, einerseits für die Zeitungs-Empfänger, welche auf diese freiwilligen Ausgaben angewiesen sind, und andererseits für die Zeitungs-Erheber, welche sich in vielen Fällen ungerechten Forderungen gegenüber befinden, feste Normen auszusprechen.

† Jena, 6. August. Folgendes Dank schreiben des Fürsten Bisnard veröffentlicht Oberbürgermeister Singer:
 Jena, 29. Juli 1894. Gehehrter Herr Oberbürgermeister! Euer Wohlwollen und die durch die Unterstützung der hiesigen Arbeiter haben mir durch die Verleihung des Bürgerrechts von Jena einem weiteren Schritt des Wohlwollens gegeben, dessen glänzender und herrlicher Ausdruck mir vor zwei Jahren bei der Erinnerung an diese Tage ist mir ein wertvolles Geschenk, und ich bin sehr froh, daß die Verbindung, in der ich mich mit dem Staat fühle, wider in einem Jahrsheft eine so hervorragende Stelle unter den Ehrenämtern des Reiches einnimmt, auch äußerlich ein dauerndes Zeichen erhalten hat. Euer Wohlwollen habe ich, meinen Bürgern, meinen Schülern Dank für die mir heute in so reichem Maße zu Theil gewordene Auszeichnung zur Kenntnis zu bringen, von Bisnard

† Jena, 6. August. Gestern Nachmittag brach in unserer Drie, und zwar in der Nähe der Kirche, auf noch unangesehene Weise Feuer aus. In kurzer Zeit fanden fünf Gebäude in Flammen. Die erste Flut leuchtete der gerade zu neuer Zeit in der Nähe des Brandes nach der unten markirten, aus 80 Mann bestehende Allgemeine Turnverein zu Wittenberg bei Krupp. Die Turner arbeiteten mit großer Hingebung und Aufopferung und waren für die Feuerwehren, die nach ihnen eintrafen, eine bedeutende Unterstützung. Jene fünf Gebäude brannten nieder, doch gelang es, daß Feuer auf diesen Herd zu beschränken und weiteres Unglück zu verhüten.

† Albersroba, 3. August. Dahier war der Sandwirth Biernert mit dem Unacker eines Feldes beschäftigt, als plötzlich die vier Pferde, die er vor seinen Pflug gespannt hatte, durchgingen und den Mann umrißen; er kam dabei so unglücklich über die Pflugachse zu liegen, daß ihm beide Beine und der Leib zerfleischt wurde; er gab alsbald seinen Geist auf.

† Dingelstedt am 7. 2. August. Sich selbst eine Kreuzotter in die eigene Wohnung getragen, hat kürzlich eine Arbeiterfrau hier selbst. Sie besand sich mit noch anderen Frauen im Inn-Walde auf der Blaubergstraße und hatte ein kleines Röschchen, in welchem sich außer einem Rostpfeife auch Brot und eine Flasche mit Wasser befanden, unter ein Gefäß gestellt. Als die Frau nun Abends nach Hause kam, das Röschchen auf den Tisch setzte, Flasche und Tuch herausnahm, war sie nicht wenig erschrocken, unter letzterem eine Kreuzotter auf dem Boden des Rösches zusammengekrümelt zu sehen, die nun blitzschnell sich auf den Tisch, von hier auf die Wand, dann zur Erde wand und unter dem Tisch herum verschwand. Kreuzotter nun mit Hilfe ihres Mannes das ganze Wohnzimmer unterjucht wurde, ist das Viehl nicht zu finden gewesen und man glaubt, daß es in einer der zahlreichen Fugen des Bodens Nische gucht hat. Die ganze Familie ist dadurch derart in Furcht versetzt worden, daß sie ihre nächtliche Lagerstätte im Hofstalle angehängen hat.

† Erfurt, 2. August. Gestern Abend gegen 10 Uhr erschütterte ein mächtiger Knall die Bewohner der Breite auf's Heftigste. Die großen Pfeilergebäude des im Bau begriffenen Theaters (Restaurant (Hotel zum schwarzen Adler) kamen in Atone zerplittert über die Straße geflogen, und die Geraden hatten Feuer gefangen, welches aber schnell gelöscht werden konnte. Die Ursache der gewaltigen Erschütterung war eine Gas-Explosion, die dadurch entstand, daß seitens eines Arbeiters vergessen war, ein offenes Rohr, an welches ein Kronleuchter angebracht werden sollte, zu schließen. Der Ueberbringer des Pfeilers hat erhebliche Brandwunden erlitten, die seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machten. Weitere Verletzungen sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

† Hoflau (Anhalt), 2. August. Die 17 Jahre alte, beim Kaufmann Adermann im Dienst

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch, den 8. d. Mts.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
 verlehre ich im Caffee, die sich:
 13 Stück (ca. 200 Mr.)
 Duzeln, 1 Sandkoffer, 1
 Freicotanz mit Hebertwurf,
 1 Goldschmuck n. r. Kette, 3
 goldene Ringe.
 Merseburg, den 6. August 1894.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.
Freitag, den 10. August,
Mittags 12 Uhr,
 verlehre ich in Spergau bei Pabnhof
 Corbetta:

15000 glatte Dachfahnen
 jezel. 1 Goldschmuck, 1 vier-
 räderiges Kutschwagen
 1 Kutschwagen und
 1 Kutschwagen
 gegen Hinterzahlung.
 Veranlassungsort: Engel'scher Gast-
 hof in Spergau.
 Merseburg, den 7. August 1894.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

1800 Mk.
 werden zur 1. Hypothek auf ein Gut mit
 Feldern von einem pflanzlichen Zinszahler
 sofort gefucht. Angebote unt. 1800*
 an die Kreisblatt-Expedition.

100 Stück
Weidehammel
und Schafe
 stehen preiswerth zum Verkauf bei
E. Schlippe, Küsthan.

Suche zu kaufen:
Kälber
 nicht unter 3 Wochen. Beste Preise
 nach Gewicht. Anträge:
Heinrich Schaper,
 Böfchen.

Brikets 130 Stück
Grudecofs 60 Pfg. a Centner
 ganze Fuhrn billiger.
Carl Ulrich, Kaufhändler.

la Torfstreu
 Gerstländer Corfstreu-Fabrik.
 John Stadlander, Grestemünde.

Stern-Cement
 den besten Portland-Cement
 empfiehlt
Richd Toepffer
 Magdeburg.

Stahlpanzer-Geldschranke
 feuer-, fall- und diebstahlsicher, fabricirte
 ersten Ranges. **J. C. Petzold,**
 Geldschrank-Fabrik, Magde-
 burg, Knochenbamerufer 19.

Weißes Senffamen
 zum Anbau von Grünfutter, hat 1. Pr. v.
 Nr. 20. — pr. 100 Pfd. abzugeben
Domaine Schladebach
 bei Klitzkau.

Dienst-Personal,
 als **Groß- u. Kleinfachste, Haus- und**
Wiedmädchen besorgt pünktlich
 bei billiger Berechnung das größte Ver-
 mietungs-Bureau von **Wilhelm**
Braunroth, Schulbergstr. 14 in
Alpöba. (Nachporto erbeten.)
 Suche 1. Sept. für ein größeres
 Mittertag nach oben ein **Küchen-**
mädchen, welches auch Zeman anzu-
 weisen hat und im Schneidern, Plätten u.
 Serviren nicht unerfahren ist.
 Frau **B. Kasse,** Johannisstr. 19.
 Ich suche zum 1. Sept. oder 1. Oct.
 ein **gewandtes Stubenmädchen,**
 welches mit dem Reinigen der Zimmer,
 Waschen und der Wasche gründlich Bescheid
 weiß. Frau **v. Hinckeldey,**
 Kasstraße 1.

Aufruf!
 Das unterzeichnete Comité drabächstigt, das Andenken des am 5. Juni d. J.
 in Gera verstorbenen **Sofatbs Professor Dr. K. Th. Liebe** durch
 ein einfaches **Denkmal im Walde** zu ehren. Dasselbe soll in einem
 geologischen Aufbau aus welfischen Gestein und einem den Auf-
 bau umgebenden kleinen Vogelhaube bestehen. An geeigneter Stelle wird das
 Reliefbild des um die Geologie und Ornithologie hochverdienten Forschers Auf-
 stellung finden.
 Alle Verehrer, Freunde, Bekannte und Schüler des weit über die Grenzen
 der Heimat hinaus bekannten Gelehrten werden gebeten, durch Spendung von Bei-
 trägen die Errichtung des geplanten Denkmals ermöglichen zu helfen. Gebet-
 sendungen sind an den Hofbuchhändler Herrn **R. Kindermann** in Gera (Neuß)
 zu richten.
 Gera, im August 1894.

Das Comité für ein K. Th. Liebe-Denkmal.
Reichstrone-Garten.
Morgen Mittwoch, den 8. August, Abends 8 Uhr:
Gr. Walzer- u. Operetten-Abend,
 ausgeführt von der
Neuen Halleschen Concert-Capelle.
 Capellmeister: **Hugo Engelmann.**
 — Entree 25 Pf., nur an der Kasse. —
Reinhold Walther.

Circus Lorch,
 größter u. elegantester Belt-Circus Europas,
 eigene elektrische Anlage,
 über 100 Personen und 60 Pferde,
 brecht sich dem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgebung ergebenst
 mitzutheilen, daß er mit seiner aus den vorzüglichsten Künstlern und Künstlerinnen
 bestehenden Gesellschaft mittelfst
Extrazuges, bestehend aus 18 Eisenbahnwagen,
 in kurzer Zeit eintrifft, um hierseits einen Circus von Vortellungen in der
 höheren Reitskunst, Pferde-Dressur, Gymnastik, Pantomime,
 Ballet etc. zu geben.
 Alles Nähere besagen die späteren Plakate u. Inserate.
 Möblirte Wohnungen in der Nähe des Kinderplatzes
 für die Mitglieder, Pferde-Dressur, werden gesucht. Gest. Offerten
 nebst Preisangabe an **Circus Lorch, Cöthen,** erbeten.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.
 Gegründet 1812.
 Nachdem Herr **Albert Müller** in Merseburg die Agentur der
Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt niedergelegt hat, ist die
 Vertretung dem Kaufmann Herrn
Emil Wolf in Merseburg
 übertragen und wollen sich die geehrten Interessenten in Versicherungs-
 Angelegenheit jetzt an Gebrüder
Emil Erbss, General-Agent.
 Halle a. S., im Juli 1894.

Im Anschluß an vorstehende Anzeige halte ich mich zum Abschluß von Ver-
 sicherungen gegen **Brandschaden, Blitzschlag und Explosionschaden**
 zu festen und billigen Prämien empfehlen und erkläre mich zur Ertheilung
 jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
 Merseburg, im Juli 1894.
Emil Wolff,
 Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt,
 Rossmarkt.

Mittwoch, den 8. d. Mts., trifft wieder ein
 großer Transport **beste und schwerste hoch-**
tragende und neumilchende
Kühe und Kalben
 bei mir zum Verkauf ein.
Otto Heilmann.

Ein großer Transport
Kühe
 ist bei mir wieder eingetroffen.
L. Nürnberger.

Eine Wohnung von 3 Stuben,
 3 Kammern u. Zubehör zum 1. Octbr. zu
 vermieten. Zu erfragen
 Unteraltersburg 51, 1. Etz.
Saalstraße 6.
 Wegen Verlegung des Ober-Steuer-
 Controllors Herrn **Arnold** ist in meinem
 Hause die **1. Etage** mit Zubehör und
 Mitbenutzung des Gartens zu vermieten
 und kann dieselbe sofort oder später be-
 zogen werden. **C. B. Hertel.**
 Einen **Bautischler-Gesellen**
 sucht für sofort
Lichter Weiraich, Ob.-Lichtstr.
 Ein **kleines Logis** ist zu vermieten
 und 1. Octbr. zu beziehen
 Friedrichstraße 7, 1. Etz.
 Eine gut möbl. Wohnung ist zu
 vermieten **Neufchauer Str. 6. a.**
Altenburger Schulplatz 5 ist
 ein möbl. Zimmer mit Schlafloft
 zu vermieten und sof. oder später zu bez.

Saure Sahne,
 empfiehlt täglich
Fr. Schreiber's Conditorei.
Germanische Fischhandlung

 Lebendfrisch auf Eis:
Schellfisch, Seehecht,
Schollen
 empfiehlt:
W. Krämer.
 — **Aprikosen** und
 — **neue Kartoffeln**
 werden ab gegeben in
Heuschekels Berg.
Butter 1/9 Pfd. netto
 pro Pfd. 50 Pf. 1/2 Pfd. netto
 Süßrahm-Postfahntbutter, gar, natur-
 rein, kägl. frischgeschlagen u. voll verpackt
 zu P. 7. — P. 7. zehneinzig, altert nicht f.
 Brustl., zu P. 5.50, 4 1/2 Butter u. 4 1/2 Pfd.
 Honig zu P. 6.10 1/2 1/2 u. 2 1/2 Butter
 massiv zu P. 6.25. **F. Freudmann**
 in Stanislaus Nr. 93 (Dohner-Gal.).

Postfäschen
 mit 4 Ltr. feinsten, alten garant natur-
 rein. Porto, Madeira, Malaga, Sherry,
 Muscateller, Lacrima Christi etc. zu
 Mk. 7.50. Originalgebände desselben
 Weines v. 16 Ltr. zu Mk. 24. —, beides
 incl. Gebinde fracht- und zo'frei jeder
 deutschen Station. An unbekannte Be-
 steller gegen Nachnahme. Hunderte
 unaufgeforderte Belobigungen.
Richard Kox, Duisburg a/Rh.

Linde's
Kaffee-
Essenz
 ist die anerkannt allein richtige und
 feinste Marke.
 — Ueberall zu haben. —

„Unbezahlbar“
 ist **Crème Grolsch** zur
 Versicherung und Verjüngung der
 Haut, Unschalbar gegen Sommer-
 und Leberlecke, Blüthen, Ausrin-
 röthe etc. Preis 1.20 Mk. Grolsch-
 Selse dazu 80 Pfg. Erzeuger:
 — J. Grolsch in Brinn.
 D. Schöffengericht d. Landgerichts 1
 i. Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg
 (Baden) erkannten, dass Crème Grolsch
 kein Geheimmittel, sondern ein
 z. Veredelung d. Körpers dienend-
 der Tollratsartikel ist.
 Kündlich in Parfümerie-, Drogen-
 handlungen und bei Friseurn. Wo
 nicht vorräthig auch zu beziehen aus
 der Apotheke in Leipzig-Schönditz.

Talpid
 ein neues Präparat zur sicheren
 Vertilgung aller Nagethiere, beson-
 ders **Ratten,** hat sich so außer-
 ordentlich bewährt, daß es verdient, in
 weiteren Kreisen bekannt zu werden.
 — Das Mittel ist für Menschen
 und Haushiere ganz unschädlich.
 In Dosen à 50 Pfg. und 1 Mk. bei
H. Erdmann, Drogerie, am Markt.
 Ihr Talpid ist ein ausgezeichnetes
 Mittel und hat großen Erfolg gehabt.
 Erben Sie...
Zwischenbau.
Dr. Bode, Apotheker.

Anerkannt bestes
Klauenöl
 für Nähmaschinen und Fahrräder
 aus der **Knochenfabrik** von
H. Möbius & Sohn, Hannover,
 ist zu haben in allen besten Handlungen.
 Erstes **Berliner Auskunfts-Bureau**
 sucht für Merseburg tüchtige, respectable
Correspondenten.
 Vorzughaft werden solche Herren, welche
 auch Verbindungen in der Umgegend haben.
 Gest. Offerten sub **H. W. 597** an
Saafenstein S. Bogler, H. G.,
 Berlin W. 8, erbeten.

Nähmaschinen u.
Fahrräder
 werden gut reparirt, sowie alle in dies
 Fach schlagende Arbeiten aufausgeführt bei
Louis Albrecht,
 Schmalstr. 23.

Strickgarne
 liefert Jedem direct (Wasser umsonst frei.)
Georg Koch, Garn-Exfurt2.
 Billig! Billig!
2-3000 Stck. Säcke
 sind im Ganzen oder einzeln sehr
 billig zu verkaufen
Lauchstädterstr. 17.

Haarcreme
Gänse- und Entenfedern
 verkauft **Marie Grunow,**
 Sand 14

Für Amtsvorsteher!
Glaubensheime
 zur **Sonntagsarbeit,** sowie
Glaubensheime
 zum **Feiern** an **Sonn-**
tagen sind vorräthig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Reichstrone.
Freitag, den 16. August er.,
Abends 8 Uhr:
Fünftes
Abonnements-Concert
 gegeben vom **Trompeter-Corps** des
Hüding-Fußaren-Regiments Nr. 12
 unter persönlicher Leitung seines Stabs-
 trompeters Herrn **B. Stüger.**
 — Entree 40 Pfg. —
 Billets im Vorverkauf 30 Pf. bei Herrn
G. Meyer, Gigarrenhändler, Bahnhofstr.,
Prinz-Schulze jun., fl. Ritterstr., G.
Heuer, vormals H. Wiese, Burgstr. und
G. Wolff, Kaufmann, Hofmarkt.
Bei ungenügender Witterung
Sonnabend.

Walhalla-Theater.
 Halle a/S.
 Direction: **Richard Subert.**
Neuer Spielplan!
 Die **Ansticht-Compani,** Centrifuger
 u. **Pantomimisten.** — **Die Geor. Serelly,**
 Bravour-Pantomime an silbernen Ketten.
Miß Lina Panther, Bravour-Equilibri-
 stin auf dem gepulverten Tangel.
Brothers Quaver, musikalisch-egcentr.
 Pantomime. — **Die Gullfaume's,** Gym-
 nastiker und Pantomimkünstler. — **Die drei**
Schwelern Mädchen, genannt **Die drei**
Nordkeme, Gelangs- und Tanz-Terzett.
 — Herr **Georg Köhler,** Original-
 Gelangshumorist.
 Beginn 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Für die und beim Tode meiner
 Tochter, unserer Lieben **Schwelern Frieden**
 in so reichem Maße bewiesene Theil-
 nahme sprechen wir unseren innigsten
 Dank aus.
Janett und Kinder.

Nachruf
 unserm, am 3. August 1894 im Kajareth
 zu Jüterbog geftorbenen Freunde,
 dem Kanonier
Oskar Runkel,
 11. Balt. Jähr. Feld-Art.-Reg. Nr. 19
 in Esfurt gebornit.

Nicht Glodoten, nicht bummer Dergeltung
 Verdienst heute eine Trauerhand:
 Doch schwebt das Wort „Gedächtnis“ leicht u. bang
 dich wehmüthvoll von Mund zu Mund.
 Dem Vaterland bist Du die Kraft gewohnt,
 Dem äußern Feinde Deine Zugabehohle.
 Doch ärgern wir're noch Du nicht gefeit:
 Die Krantheit riß Dich auf die Todtenbahre.
 Doch sprachst Du nicht in fremdem Heerde
 Und — was so mancher Krieger gerne hätte —
 Nicht unter fremdem Volke; denn es hand
 Dein trautes Vaterland am Herde.
 Zu Hause haben die Geshwister dich
 „Denn, wie Du willst, so mag es ihm gefehen!“
 Den sie gefeit, so innig und so heiß,
 Die sollten dich zu Erden nicht mehr legen.
 Und müßig bliden wir, der Freunde Schaar,
 Dinauf zu Gottes heiligen Himmelstgaden:
 „Bist du der große Wägen, rein und klar,
 „Dann geht's mit, Herr, ein feig Weidenlein!“
Die Jugend von Köfchen.

Verantwortlich für den Besondere- und Anzeigenthell: **H. Reiboldt** in Merseburg. — Schnellpressendruck und Verlag von **H. Reiboldt,** Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.